Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 96 (1954)

Heft: 3

Artikel: Einige Beobachtungen über Zwischenfälle bei der Schutzimpfung mit Rotlaufadsorbatvakzine

Autor: Saxer, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-590740

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beim Aufwachen aus der Nembutalnarkose wurde durch die Largactilvorbehandlung in allen Fällen ausgeschaltet, was für die Praxis eine Bereicherung darstellen dürfte. Von praktischer Bedeutung ist ferner die Möglichkeit, durch die Largactil-Prämedikation die Dosierung des Narkotikums um einen Drittel senken zu können.

Résumé

On a contrôlé sur 4 chiens différents l'action exercée par le Largactil seul ou combiné avec les narcotiques Nembutal et Pentothal (tous deux «Abbott»). Les effets sédatifs et activants observés en médecine humaine on été confirmés. La période d'excitation lors du réveil postnarcotique par le Nembutal a été éliminée dans tous les cas, ce qui constitue un enrichissement pour la pratique. Il est important aussi de pouvoir abaisser d'un tiers le dosage du narcotique par l'emploi préalable de Largactil.

Riassunto

Su quattro diversi cani fu provato l'effetto del Largactil, usato da solo ed insieme coi narcotici Nembutal e Pentothal (ambedue «Abbott»). Gli effetti sedativi conosciuti in medicina umana e quelli narcotici hanno trovato conferma. Nel risveglio della narcosi col Nembutal è stato sempre eliminato lo stadio d'eccitazione, il che costituirebbe un miglioramento per la pratica professionale. D'importanza pratica è inoltre la possibilità di ridurre a un terzo la dose del narcotico quando prima si è usato il Largactil.

Summary

In four dogs the action of Largactil was examined, alone and in combination with the narcotics Nembutal and Pentothal (both "Abbotts"). The calming and potentiating action with other narcotics, as known in human medicine, was confirmed. The phase of excitation as observed at the awaking from the Nembutal narcosis was eliminated in all cases. This is certainly a practical advantage. Another important point is the possibility to decrease the dosis of the narcotic down to $^2/_3$ by a preliminary application of Lactargil.

Verwendete Literatur

Wright, John G.: Veterinary Anaesthesia, Third Edition, London, Baillière, Tindall und Cox, 1952. – Largactil-Prospekt der Information Médicale Specia.

Aus dem bakteriologischen Laboratorium und Seruminstitut Dr. E. Gräub AG, Bern

Einige Beobachtungen über Zwischenfälle bei der Schutzimpfung mit Rotlaufadsorbatvakzine

Von E. Saxer

Anläßlich der Einführung der Rotlaufadsorbatvakzine in die tierärztliche Praxis ist die Auffassung vertreten worden, daß nunmehr die Zeit der Impfrotlauferkrankungen oder, besser gesagt, die Zeit der Rotlauferkrankungen im Anschluß an die Impfungen vorüber sei, da mit dem Impfstoff

keine lebenden Keime injiziert würden. Einige Zwischenfälle, die sich in den letzten Jahren ereigneten, mahnen doch zu einer gewissen Vorsicht. Sie sollen deshalb in Kürze mitgeteilt werden:

1. Im ersten Bestand, in welchem wir die Rotlaufadsorbatvakzine zur Anwendung bringen ließen, erkrankte in der folgenden Nacht der lege artis vorgenommenen Impfung ein rund 40 kg schweres Schwein und wurde am Morgen tot aufgefunden. Sektionsbefund und bakteriologische Untersuchung: septikämischer Rotlauf. Die übrigen 30 gleichzeitig mit derselben RAV geimpften Schweine blieben gesund.

2. Im April vorigen Jahres impfte ein Tierarzt in einigen Dörfern seines Praxisgebietes eine größere Zahl von Schweinen mit RAV, wobei er die Besitzer auf die Ungefährlichkeit der Impfung aufmerksam machte, weil die Impflinge klinisch völlig gesund erschienen und die Impfung beträchtliche Zeit vor dem Beginn der rotlaufgefährlichen Saison durchgeführt wurde. Während von den insgesamt 470 geimpften Schweinen 457 die Impfung ohne Komplikation überstanden, erkrankten am 3. bis 4. Tag p. v. in 6 Beständen insgesamt 13 Tiere, von denen 6 verendeten, während 7 nach Behandlung mit Rotlaufserum und Penicillin wieder abheilten (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1

Datum der Impfung	Dorf	Besitzer	Zahl der geimpften Schweine	keine Komplikationen bei	an Rotlauf erkrankt:			
					Zahl	nach Tagen	davon geheilt	davon umgestanden
7. 4.	My.	diverse	170	170	–	–	–	–
8. 4.	E.	id.	150	150	–	–	–	–
9. 4.	R.	id.	30	30	–	–	–	–
9. 4.	Mo.	id.	60	58				
		H.			2	3	1	1
	F.	id.	60	49				
		G.			2	3	2	0
		B. A.			2	3	1	1
		Gebr. B.			2	4	1	1
		M.			2	4	0	2
		G. G.			3	4	2	1
Total:			470	457	13		7	6

3 der umgestandenen Schweine wurden seziert und einer bakteriologischen Untersuchung unterzogen. Diese Untersuchungen ergaben für alle 3 Tiere einheitlich das typische Sektionsbild des septikämischen Rotlaufes (hochgradige Blaurotverfärbung der äußern Haut, Konjunktivitis, zahlreiche punktförmige Blutungen unter dem Epikard an der Herzbasis und entlang der Aorta, persistierende Thymusdrüse mit punktförmigen Blutungen, kongestive Lungenhyperämie, beträchtliche Milzschwellung, trübe Schwellung der Leber, hochgradige Gastritis, mittelgradige Enteritis und Colitis mit zahlreichen punktförmigen Blutungen in der Schleimhaut des Magens und des Dünndarms, regionäre Lymphknoten geschwollen und hämorrhagisch infiltriert, Schwellung und hochgradige Hyperämie der Nieren mit hämorrhagischer Infiltration

der Nierenlymphknoten, Cystitis mit punktförmigen Blutungen in der Schleimhaut). Mikroskopischer Ausstrich und Kultur: typischer Rotlauf. Tierversuch mit weißen Mäusen: † 3 d. (typ. Rotlauf).

3. Ein anderer Tierarzt in einer sowohl klimatisch als betriebswirtschaftlich von den beiden ersten Fällen völlig verschiedenen Gegend impfte etwas später in verschiedenen Dörfern seiner Praxis an drei verschiedenen Tagen insgesamt 96 Schweine mit RAV. Während 84 davon die Impfung ohne irgendwelche Komplikation vertrugen, erkrankten vom 4. bis 8. Tage 12 Schweine an Rotlauf, von denen 8 durch Heilbehandlung mit Rotlaufserum und Penicillin gerettet werden konnten, während 4 entweder umstanden oder notgeschlachtet werden mußten. Die Vorfälle sind in Tabelle 2 zusammengestellt.

Tabelle 2

Datum der Impfung	Dorf	Besitzer	Zahl der geimpften Schweine	keine Komplikationen bei	an Rotlauf erkrankt:			
					Zahl	nach Tagen	davon geheilt	davon umgestanden
24. 4.	F. u. A.	diverse	34	30				
	F.	M.			1	4	1	0
		D.			1	5	1	0
		O.			1	4	1	0
	A.	J.			1	4	1	0
4. 5.	V.	diverse	38	33				
		F.			2	4	2	0
		C.			1	5	0	1
		B.			1	5	0	1
		B.			1	8	1	0
5. 5.	N.	diverse	24	21				
		R.			3	4	1	2
Total:			96	84	12		8	4

Auf solche Zwischenfälle wird in der Literatur mehrfach Bezug genommen. Sie wurden z. T. auf Allergie zurückgeführt, z. T. auf Aktivierung vorhandener Infektionsherde. Da bei der Impfung mit Rotlaufadsorbatvakzine in der Tat keine lebenden Rotlaufkeime einverleibt werden, so ist es nicht möglich, daß die Infektion vom Impfstoff herkam. Eine allergische Erkrankung scheidet ebenfalls mit großer Wahrscheinlichkeit aus, weil an den Impfstellen Veränderungen, die nicht auf das Einstichtrauma und die Injektion des Impfstoffes zurückgeführt werden konnten, fehlten. So ist die Entstehung der Erkrankungen nur so zu erklären, daß es sich bei diesen Tieren um latente Rotlaufbakterienträger handelte. Durch die Injektion des Rotlaufimpfstoffes wurden die Einrichtungen der angeborenen Resistenz, die Normalantikörper und die Phagozyten, auch die eventuell unter dem Einfluß der latenten Rotlaufinfektion entstandenen spezifischen Antikörper, von den bisherigen Funktionen zur Inschachhaltung der in Tonsillen oder im Darm

vorhandenen vollvirulenten Rotlauferreger abgelenkt, so daß dieselben sich vermehren und den Körper nach einer für den Rotlauf der Schweine normalen Inkubation von 3–8 Tagen überschwemmen konnten. Die übrigen Schweine ertrugen die Impfung ohne Störung des Allgemeinbefindens.

Aus dem Veterinär-Pathologischen Institut der Universität Zürich
(Direktor: Prof. Dr. H. Stünzi)

Vormagenpolypen als Ursache chronischer Verdauungsstörungen

Von E. Teuscher und W. Küng

Vormagengeschwülste können an und für sich harmlos sein und brauchen keine klinischen Störungen zu verursachen. Sie werden dann zufällig bei der Schlachtung gefunden. Nach Joest [2], Kitt [4], Nieberle und Cohrs [8], kommen vor allem Papillome in Frage. Diese histologisch durchaus gutartigen Geschwülste sind meistens zu gestielten traubigen Konglomeraten zusammengefaßt und erscheinen zufolge Zirkulationsstörungen i. d. R. ödematös.

In der Regel verursachen diese Gewächse erst dann Störungen, wenn sie an kritischen Stellen, z. B. an der Grenze zwischen Speiseröhre und Vormagen sitzen. Ein solcher Fall wurde von de Jong [3] beobachtet. Die funktionellen Störungen bestehen in der Behinderung des Wiederkauens und des Ructus, da sie oft gerade wie ein Ventil wirken. Als Folge dieser Geschwülste kann sich eine chronische Tympanie einstellen (Joest [2], Kitt [4]).

Diese Neubildungen, welche aus verschiedenen Gründen wenig beachtet worden sind, können klinisch schwer erfaßt werden. Differentialdiagnostisch kommen nach Hutyra, Marek und Manninger [1] folgende Möglichkeiten in Betracht: Vormagenatonie, Verlegung der Magenöffnung durch Haare und Futterbälle, Leberechinokokken, vor allem aber Fremdkörperindigestion und Tuberkulose der Mediastinallymphknoten. Eine Verlegung des Ösophagus durch Papillome ist von Lorenz [6] beschrieben worden. Als Symptome führt er an: Inappetenz, zeitweise gestörtes Wiederkauen, rezidivierende Tympanie. Bei der Differentialdiagnose soll die traumatische Gastritis berücksichtigt werden.

Über die Möglichkeiten einer klinischen Diagnose können wir keine Einzelheiten geben. Wir wollen uns auf einige Hinweise beschränken. Bei einer Papillomatose der Speiseröhre kann eine Sonde nicht bis in den Magen eingeführt werden, wohl aber, wenn die Geschwulst am Übergang Ösophagus-Vormagen sitzt. Beim Fremdkörper kann unter Umständen der Metalldetektor entscheiden. Die Fehldiagnose „Fremdkörper“ ist übrigens beim